

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BJ SPORT, ERHOLUNG

BJA Sport und Spiele

Juden

AUFSATZSAMMLUNG und AUSSTELLUNGSKATALOG

- 17-4** *Never walk alone* : jüdische Identitäten im Sport ; [... zur gleichnamigen Ausstellung des Jüdischen Museums München von 22. Februar 2017 bis 7. Januar 2018] / hrsg. von Jutta Fleckenstein und Lisa-Maria Tillian-Fink. [Übersetzungen und Lektorat Antje Korsmeier]. - Berlin : Hentrich & Hentrich, 2017. - 240 S. : Ill. ; 26 cm + Beil. (5 gefaltete Bll.). - ISBN 978-3-95565-193-0 : EUR 24.90
[#5501]

Juden und Sport, nicht nur für Antisemiten war das ein Gegensatz, der krasser kaum sein konnte. War der Rang der Juden in der Wirtschaft, der Kultur oder den Wissenschaften unbestritten, traute man Juden kaum sportliche Leistungen, erst recht keine Höchstleistungen zu. Der Jude galt schlechthin als körperlich schwach und wenig leistungsfähig. Der um 1900 aufkommende Zionismus versuchte diesem Vorurteil entgegenzuwirken. Der Arzt Max Nordau (1849 - 1923) propagierte die Schaffung eines „Muskeljudentums“, die Heranzüchtung einer auch körperlich leistungsfähigen Rasse, die das erstrebte Ziel einer Staatsgründung in Palästina mit Nachdruck verfolgen konnte. Nun bestand die um 1900 aufkommende jüdische Sportbewegung nicht nur aus Zionisten. Viele junge Juden übten ihren Sport in bürgerlichen, dann bald aber auch in jüdischen Vereinen aus, die sich im Verband Makkabi Deutschland oder im Sportbund Schild zusammenschlossen.

Der vorliegende Band begleitet eine momentan noch im Jüdischen Museum München gezeigte Ausstellung, die die Vielfalt der jüdischen, vorrangig deutsch-jüdischen Turn- und Sportbewegung von den Anfängen bis in die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts anspricht. Die Herausgeberinnen erläutern eingangs das Ziel der Ausstellung und ihres Begleitkataloges.¹ Zentrales Thema ist zunächst die Frage, wo und unter welchen Bedingungen junge Juden Sport treiben konnten und sollten, wo sie sich dem Motto der Ausstellung entsprechend nicht alleine bewegten. Die Bedeutung des Sporttreibens unterstreicht der erwähnte Max Nordau in seinem Aufsatz aus dem Jahre 1902. Welche Vereine und Verbände in Frage kamen, beantworteten der Sportmediziner Ernst Jokl (1907 - 1997) und der Lehrer Siegmund

¹ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1122565429/04>

Nussbaum in ihren Beiträgen aus den 1920er Jahren ganz unterschiedlich. Jokl riet zu einem „Hinein in die allgemeinen Vereine“, während Nussbaum „Jüdischen Sportgruppen“ den Vorzug gab.

Bis zur Machtergreifung der Nationalsozialisten im Jahre 1933 existierten die jüdische und die „allgemeine“ Turn- und Sportbewegung friedlich nebeneinander. In der Weimarer Republik übten viele junge Juden ihren Sport auch in „normalen“ deutschen Vereinen aus. Die sportliche Vielfalt der wahrhaft sportbegeisterten Weimarer Republik schildern hier am Beispiel von Sportlern, Funktionären, Mäzenen und Künstlern weitere Beiträge. Es erstaunt, welchen Zuspruch nicht nur der Fußball,² sondern gerade auch das Boxen bei Aktiven wie bei zuschauenden Künstlern oder Literaten fand. Nicht wenige prominente Sportler waren Juden. Sie belegten sehr deutlich, daß Juden längst nicht immer physisch schwach waren.

Waren Juden bis 1933 in den deutschen Sportverbänden überwiegend geachtete und respektierte Kameraden, brach das Unheil mit der Machtübernahme Hitlers brutal über sie hinein.³ Hans Joachim Teichler faßt die Lage der Sport treibenden Juden zusammen. Der bald überall in „bürgerlichen“ Vereinen eingeführte, oft in vorauseilendem Gehorsam eingeführte „Arierparagraph“ schloß sie aus, drängte sie in die jüdischen Vereine ab, die zwar enormen Zulauf erlebten, deren Möglichkeiten aber ständig beschnitten wurden, bis nach 1938 weitere Restriktionen zum Erliegen der jüdischen Sportbewegung und letztlich zum Holocaust führten.⁴

Die wenigen Juden, die die Hölle der Vernichtungslager überlebt hatten, fanden sich nach 1945 in Lagern für *displaced persons* wieder. Sporttreiben zur physischen Regeneration blieb für die geschwächten Personen von

² Zum Thema Juden und Fußballs in Deutschland vgl. ***Als Jude im deutschen Fußball*** : die drei Leben des Martin Abraham Stock / Arthur Heinrich. - 1. Aufl. - Göttingen : Verlag Die Werkstatt, 2014. - 346 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-7307-0084-6 : EUR 29.90 [3736]. - Rez.: **IFB 14-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz402110080rez-2.pdf> - ***Jüdische Fußballvereine im nationalsozialistischen Deutschland*** : eine Spurensuche / Lorenz Peiffer ; Henry Wahlig. - Göttingen : Verlag Die Werkstatt, 2015. - 573 S. : Ill.; Kt. ; 25 cm. - ISBN 978-3-7307-0221-5 : EUR 44.90 [4546]. - Rez.: **IFB 16-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz435826484rez-1.pdf> - ***Der FC Bayern, seine Juden und die Nazis*** / Dietrich Schulze-Marmeling. - 3., erw. Aufl. - Göttingen : Verlag Die Werkstatt, 2017. - 383, [16] S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-7307-0359-5 : EUR 28.00 [5551]. - Eine Rezension in **IFB** ist vorgesehen.

³ Gerade erschienen: ***„Unser Verein ist judenfrei!“*** : Ausgrenzung im deutschen Sport ; eine Quellensammlung / hrsg. von Lorenz Pfeiffer und Henry Wahlig. - Berlin [u.a.] : De Gruyter Oldenbourg, 2017. - LXXXIV, 223 Seiten ; 24 cm. - ISBN 978-3-11-053231-9 : EUR 89.95. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1127761684/04> - Eine Rezension in **IFB** ist vorgesehen.

⁴ Daß auch es auch in den Vernichtungslagern jüdischen Sport gab, belegt der Band: ***Fußball unterm gelben Stern*** : die Liga im Ghetto Theresienstadt 1943-44 / František Steiner. Hrsg., übers. und kommentiert von Stefan Zwicker. - Paderborn : Schöningh, 2017. - 195 S. : Ill., graph. Darst. ; 22 cm. - ISBN 978-3-506-78626-5 EUR 24.90.

elementarer Bedeutung. Interessanterweise fand gerade das Boxen dort großen Zuspruch (Gabriel N. Finder).

Eine Reihe von biographischen Facetten liefert ein lebhaftes Bild des deutsch-jüdischen Sports im 20. Jahrhundert. Mehrere wie der Boxer Jakob Malz, die Kraftsportler Julius und Hermann Baruch, der Turner Emil Farkas oder die noch lebenden, interviewten Zeitzeugen im vorletzten Kapitel dürften nur wenigen Spezialisten bekannt sein. Ganz anders sieht dies bei der Fechterin Helene Mayer und der Hochspringerin Gretel Bergmann aus. Deren perfider Ausschluß aus der deutschen Olympiamannschaft für Berlin 14 Tage vor Beginn der Spiele kommt auch hier zur Sprache.⁵

Den enormen Einfluß der deutsch-jüdischen Sportbewegung auf den israelischen Sport nach 1948 spricht Moshe Zimmermann an.⁶

Der reich bebilderte Katalog führt in seinem *Verzeichnis der Ausstellungsexponate* (S. 206 - 222) all die gezeigten gedruckten und ungedruckten, aber auch die zahlreichen materiellen Quellen wie Sportgeräte, -bekleidung, Pokale, Eintrittskarten usw. auf.

Es folgen die Biographien der Historiker, Sport- und Kunstwissenschaftler, die die Ausstellung und deren Begleitkatalog konzipiert haben.

Wer über einzelne Themen mehr wissen möchte, sollte das Verzeichnis der *Fußnoten* (S. 227 - 236) in seine Lektüre einbeziehen. Viele der hier abgedruckten kurzen Beiträge basieren auf umfangreicheren, dort genannten Darstellungen. Die Bibliographie auf S. 20 führt eine Auswahl wichtiger Abhandlungen auf. Dort tauchen auch einige wichtige, in **IFB** vorgestellte Monographien jüngerer Datums auf.⁷

⁵ In Auszügen aus ihrer Autobiographie **"Ich war die große jüdische Hoffnung"**: Erinnerungen einer außergewöhnlichen Sportlerin / Gretel Bergmann. Aus dem Amerikanischen von Irmgard Hölscher. Hrsg. vom Haus der Geschichte Baden-Württemberg. - 2., erw. Aufl. / [Red.: Irene Pill]. - Ubstadt-Weiher [u.a.] : Verlag Regionalkultur, 2015. - 392 S. : Ill. ; 22 cm. - (Südwestdeutsche Persönlichkeiten). - ISBN 978-3-89735-908-6 : EUR 16.90 [#4314]. - Rez.: **IFB 15-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz444413723rez-1.pdf> - Das Schicksal von Gretel Bergmann, später Margret Lambert, die erst kürzlich im Alter von 103 Jahren verstarb, wird zudem in neueren Darstellungen der Berliner Olympiade ausführlich angesprochen.

⁶ Dazu vertiefend: **Gelungener Brückenschlag**: Sport in den deutsch-israelischen Beziehungen / Robin Streppelhoff. - 1. Aufl. - Sankt Augustin : Academia-Verlag, 2012. - 220 S. ; 22 cm. - (Studien zur Sportgeschichte ; 10). - Zugl.: Köln, Dt. Sporthochschule, Diss., 2012 u.d.T.: Der Sport in der Entwicklung der deutsch-israelischen Beziehungen. - ISBN 978-3-89665-579-0 : EUR 29.00 [#2790]. - Rez.: **IFB 12-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz375755632rez-1.pdf>

⁷ Etwa: **Sport im Abseits**: die Geschichte der jüdischen Sportbewegung im nationalsozialistischen Deutschland / Henry Wahlig. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2015. - 264 S. : Ill., graph. Darst. ; 23 cm. - Zugl.: Hannover, Univ., Diss. - ISBN 978-3-8353-1651-5 : EUR 24.90 [#4066]. - Rez.: **IFB 15-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz426965140rez-1.pdf> - **Sport als Element des Kulturtransfers**: jüdische Sportler zwischen NS-Deutschland und Palästina / hrsg. von Lorenz Peiffer und Moshe Zimmermann. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2013. - 249 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-8353-1234-0 : EUR 24.90 [#3253]. - Rez.: **IFB 13-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz378669508rez-1.pdf>

Der vorliegende Ausstellungskatalog ergänzt die mittlerweile zahlreichen Publikationen zur deutsch-jüdischen Sportgeschichte vorzüglich. Auf der schlimmen Zeit des Nationalsozialismus liegt heute sogar deren Schwerpunkt. Es erstaunt deshalb nicht, daß es bereits eine umfangreiche Bibliographie zum Thema gibt.⁸

Die Ausstellung und ihr Begleitband zeigen die enorme Vielfalt der jüdischen, besonders eben der deutsch-jüdischen Sportbewegung. Mit wenigen Ausnahmen entstammten aus ihr keine großen Sportlegenden mit etlichen Olympiasiegen und Weltmeistertiteln. Wenn man allerdings genauer hinsieht und auch andere Länder betrachtet, so sieht man schnell, daß zahlreiche Juden unter der Flagge ihrer jeweiligen Heimatländer, etwa den USA, der Sowjetunion, Polens, Ungarns usw. höchste sportliche Ehren erlangten. Nur ein Beispiel ist der amerikanische Schwimmer Mark Spitz, der 1972 in München 7 Goldmedaillen errang.

Dies alles dürfte mehr als ein kleines Faltblatt zum Thema „Große jüdische Sportlegenden“ füllen, wie der von Bernhard Purin im Vorwort angesprochene Witz suggeriert.

Manfred Komorowski

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8630>

⁸ **Jüdischer Sport und Sport der Juden in Deutschland** : eine kommentierte Bibliografie / Lorenz Peiffer ; Henry Wahlig. - 1. Aufl. - Göttingen : Verlag die Werkstatt, 2009. - 109 S. ; 21 cm. - ISBN 978-3-89533-709-3 : EUR 14.90 [#0675]
Rez.: **IFB 09-1/2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz312610106rez-1.pdf> - **Jüdischer Sport**. - Göttingen : Verlag Die Werkstatt, 2013. - 126 S. : Ill. ; 21 cm. - (SportZeiten ; 13,2). - S. 55 - 88 Jüdischer Sport und Sport der Juden in Deutschland : eine kommentierte Bibliographie ; eine Weiterführung und Ergänzung / Lorenz Peiffer ; Henry Wahlig. - EUR 9.70 [#3405]. - Rez.: **IFB 13-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz392704412rez-1.pdf> - Ein Fortführung dieser Bibliographie wäre angesichts der zahlreichen neuen Publikationen zum Thema wünschenswert, und evtl. enthält sie das neueste Themenheft dieser Zeitschrift, da an diesem wiederum Lorenz Peiffer beteiligt ist: **Jüdischer Sport** / Wolfgang Buss ; Arne Göring ; Lorenz Peiffer ; Bero Rigauer - Göttingen : Verlag Die Werkstatt, 2017. - 84 S. : Ill. ; 21 cm. - (SportZeiten ; 17,2). - EUR 9.70. - Eine Rezension in **IFB** ist vorgesehen.